Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Dezember 2020

„Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.“
Johannes 1,9

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland

Plakat des Monats Dezember 2020

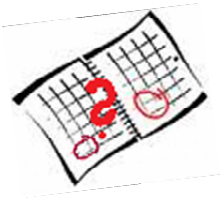
Hier bin ich

… um das Jahr Revue passieren zu lassen und Gott für seinen Segen zu danken.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 06.12. Straßburg (Frankreich)
- 13.12. Spreewald (Deutschland)
- 25.12. Straßburg (Frankreich)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
02.12.	Zuversicht	Psalm 73, 28
06.12.	Jesus Christus zeigt wie Gott ist	1. Johannes 5, 20
09.12.	Gott sieht das Herz an	Sprüche 21, 2.3
13.12.	Wegbereiter sein	Johannes 1, 15
16.12.	Entscheide dich!	Johannes 5, 24
20.12.	Freut euch – der Herr ist nahe!	Philipper 4, 4
25.12.	Das Licht Christi	Johannes 1, 9
	Bibellesung:	Jesaja 9, 5.6 Galater 4, 4-7
27.12.	Der Glaube wird geprüft	1. Petrus 1, 6.7
JGD	Gemeinschaft mit Christus	Philipper 3, 20
	Bibellesung:	Johannes 14, 1-6

(NAKI)

Wort zum Monat

Was für ein Jahr! Seit so vielen Monaten werden wir mit Worten konfrontiert, die uns vermutlich noch lange in Erinnerung bleiben werden: Corona-Virus - Infektionsrisiko - Desinfektion - Alltagsmaske - Abstand - Homeoffice – Lockdown - Intensivbetten - Reproduktionszahl. Landstriche, wo zuvor „Fuchs und Hase gute Nacht gesagt haben“, werden zum Risikogebiet, zu roten Zonen erklärt. Reisen fallen aus.

Was für ein Jahr! Für die Kirche können wir die Liste fortsetzen: YouTube-, Präsenzgottesdienste, Videokonferenzen, Sitzplan, Hygienekonzept, Aerosole, Lüften, Einspieler. Wer hätte vor zwölf Monaten gedacht, dass das Heilige Abendmahl mit Maske und ausgestreckten Armen gereicht wird? Wer hätte es für möglich gehalten, dass die Chormusik vom Band kommt?

Was für ein Jahr! Das sagen auch die, die in diesem Jahr noch mehr Einsamkeit als sonst ertragen mussten. Die durch tiefe persönliche Probleme gegangen sind. Die Krankheit, Arbeitsplatzverlust, Trennung, Tod und Trauer erlebten. Anders herum empfinden so aber auch alle, die in diesem Jahr besondere Freuden empfangen haben, die „Corona-Hochzeit“ gefeiert, einen schönen Konfirmationstag genossen oder die Geburt ihres Kindes erlebt haben.
Dieses Jahr hat uns durchgeschüttelt. Kann man in einem solchen Jahr überhaupt an Advent und Weihnachten denken? Ja! Erst recht! Weihnachten fällt nicht aus! Mitten in diese durchgeschüttelte Welt erscheint Gott als kleines schwaches Kind. Und der Blick in die Krippe tröstet uns. Denn uns wird wieder bewusst, dass Jesus Christus sich der Schwachen und „Durchgeschüttelten“ angenommen hat. Er ist gekommen, die Armen durch sein Evangelium reich zu machen, die Gefangenen zu befreien (Jahresmotto 2020: Christus macht frei!), den Blinden Licht und Ausblick zu schenken und den Zerschlagenen neuen Mut zu geben (vgl. Lukas 4,16-21).

Schau getrost auf Jesus Christus! Erst recht in dieser Advents- und Weihnachtszeit. Und wenn dieses Jahr dich noch so sehr durchgeschüttelt hat, darfst du wieder erkennen: Die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Er ist der „Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“. Seine Herrschaft ist groß. Und sein Friede hat kein Ende (vgl. Jesaja 9,5.6). „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“ (Jesaja 42,3). Möge dein Herz ruhig werden und Frieden finden. Er hält dich und dein ganzes Leben in seinen liebenden Händen.

Und: Gerade die Schwachen und „Durchgeschüttelten“ sollen in der Gemeinde Ruhe und Heimat finden. Die Advents- und Weihnachtszeit und auch das kommende neue Jahr möge Zeit gegenseitiger Hochachtung und Liebe sein. Die Liebe und Reife einer Gemeinde wird an ihrem Umgang mit den Schwachen und Gebeutelten erkannt! Mögen in der Gemeinde keine Gräben aufbrechen, kein Abstand zueinander aufkommen - bei allen Abstandsgeboten. Im Gegenteil. Lasst uns besonders in diesen schwierigen Zeiten noch näher zusammenrücken und in gemeinsamer Liebe auf die Wiederkunft unseres geliebten Herrn Jesus Christus warten. Maranata! Unser Herr kommt!

Apostel Helge Mutschler

Friedensdekade 2020

Freitagmittag – Markttreiben auf dem Neumarkt in Gotha. Zu ungewöhnlicher Zeit, 12:10 Uhr, läuten die Glocken der Margarethenkirche. Sie laden ein zum Friedensgebet.

Durch die verschiedenen christlichen Gemeinden der Stadt wurde vom 09. – 17.11.2020 täglich zur Mittagszeit für den Frieden gebeten. Am Freitag, den 13.11.2020 erfolgte die Gestaltung federführend durch Mitglieder der Neuapostolischen Kirche. Thema an diesem Tag sind „Feindbilder“. Neben verschiedenen Lesungen aus der Bibel zeigte Evangelist Schwind in einem kurzen geistlichen Impuls die Aktualität dieser Thematik.

Feindbilder werden häufig im nächsten Umfeld aufgebaut. Um den Frieden herzustellen und zu bewahren, wurde ein Perspektivwechsel in den Fokus gerückt, der es möglich macht, die Sicht des Anderen besser zu verstehen.

Die musikalische Gestaltung übernahm Organist J. Goldhardt.

Zum Buß- und Bettag am 18.11 2020 feierten Christen der Stadt gemeinsam in der Margarethenkirche einen ökumenischen Gottesdienst.

Als biblische Bezugsquelle wurde der Vers 21 aus Kapitel 12 des Römerbriefes „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ zugrunde gelegt.

Zentraler Gedanke des Gottesdienstes war das friedliche Miteinander der Menschen, dabei sollten Menschen freundlich aufeinander Zugehen und den Nächsten mit guten Gedanken und Wohlwollen begegnen.

(Text / Foto: N. So.)

Weihnachtsbaum

Es ist in unserem Gemeindezentrum eine schöne Tradition geworden, mit einem Tannenbaum auf der linken Altarseite unseren Kirchenraum zu schmücken.

Am Donnerstag, dem 26. November wurde von unseren Geschwistern unser Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt.

(Text: A. Schw. / Foto: K. Th.)

Liebe Glaubensgeschwister,

Langsam neigt sich das Jahr 2020 dem Ende entgegen. Vor uns liegt die Advents- und Weihnachtszeit.

Wenn wir zurückschauen auf die vergangenen Monate, in denen aufgrund der Corona-Pandemie noch nie dagewesene Abstandsregeln und Vorsichtsmaßnahmen auch unser Gemeindeleben und die Gottesdienste veränderten, so wird uns klar, dass auch die Advents- und Weihnachtszeit in diesem Jahr anders sein wird. Dennoch bleibt das Fest die Erinnerung an die Geburt Jesu. Die frohe Botschaft von der Erlösung der Menschen nahm ihren Anfang, ganz bescheiden und doch so großartig.

Ich freue mich, dass wir an den Adventssonntagen und Weihnachten unsere Präsenz-Gottesdienste mit der Feier des Heiligen Abendmahls durchführen können.

Liebe Geschwister, es ist mir ein Herzensbedürfnis euch allen Dank zu sagen. Rückblickend auf das Jahr 2020 freue ich mich, dass wir als Gemeinde zusammenstanden. Ich erinnere mich wie unser Bezirksapostel um die rechte Besonnenheit in der Gemeinde gerade in der aktuellen Zeit betete. Ich bin sehr glücklich, dass uns das bis jetzt auch so gut gelungen ist. Regelmäßig sorgten die Geschwister auf unserem Grundstück und in der Kirche für Ordnung, meine Brüder hielten den Kontakt zu unseren Senioren, die Geschwister bereiteten die musikalische Umrahmung der Gottesdienste vor und wenn wir an die Friedhofstätte treten mussten, stärkten wir gemeinsam die Trauernden. Danke für alle Gebete und euer Mittun.

Für die Adventszeit wünsche ich allen Gemeindemitgliedern und unseren Gästen viel Besinnlichkeit, Frieden und Freude und für die anstehenden Weihnachtstage Gottes Segen und in den Familien schöne Stunden.

Ich bete weiterhin für euch alle, besonders auch für die Kranken. Bleibt alle gesund und seid herzlich gegrüßt von

eurem Vorsteher

Seniorenbrief Dezember 2020

Sehnsucht nach Licht

Liebe Glaubensgeschwister,

ich habe gerne zugehört, wenn meine Großeltern von der Advents- und Weihnachtszeit erzählten und wie sie trotz begrenzter materieller Mittel das Fest feierten. Dieses Jahr werden sich viele Menschen Gedanken machen, wie sie Heilig Abend und Weihnachten begehen können. Das betrifft nicht nur die Familien. Auch Pflegeheime, Kirchen und Kommunen suchen nach angemessenen Lösungen. **Bei aller Ungewissheit und Unsicherheit bleibt die Botschaft aus der Heiligen Schrift: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird..."** Furcht und Freude – das passt auf den ersten Blick nicht zusammen! Am Anfang stand bei den Hirten die Angst. Auch in heutiger Zeit hat die Angst viele Gesichter: „Die Angst, ich schaffe das Ganze nicht mehr, die Angst vor Krankheiten…“ „Fürchtet euch nicht!“ Diese Worte vertreiben nicht einfach all unsere Ängste, aber sie geben Hoffnung und machen Mut. „Lasst uns nun gehen“, haben damals die Hirten gesagt. Und wir wollen auch weitergehen. Wir wissen wohin. Um die Bildersprache von Paul Gerhardt aufzugreifen: **„Ich steh' an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben.“ (GB 17) Jesu hat Worte ewigen Lebens.**

Nun wird festgestellt, dass immer weniger Menschen wissen, worum es eigentlich zu Weihnachten geht. **Das sollte uns nachdenklich, aber nie überheblich machen.** Nicht jeder hat das Glück, dass er Menschen um sich hat, die ihm das Weihnachtsgeschehen vermitteln und die Bedeutung nahe bringen. Wir können mithelfen, diese frohe Botschaft freudig weiterzutragen. Das wird uns umso besser gelingen, je glaubwürdiger wir sind. Ich las kürzlich: **„Wenn der Glaube zum Leben wird, dann wird das Leben zur Lust. Denn die Lebensfreude gehört zum Glaubensleben wie das Wasser zur Quelle und wie der Lichtstrahl zum Licht.“ (Prof. Hans-Joachim Eckstein)**

Die Adventszeit bietet eine schöne Gelegenheit, eine „Freudensammlung“ vorzunehmen. Welche Freuden wurden mir im Laufe meines Lebens geschenkt? Meine Schwiegermutter litt vor ihrem Tod an leichter Demenz. Wir saßen zusammen und schauten gemeinsam alte Fotoalben an. Es war schön zu sehen, wie plötzlich die Fotos aus ihrem Leben zur Freudensammlung wurden.

Liebe Glaubensgeschwister, Advent ist nicht allein die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. **Wir leben auch in der Vorfreude auf das Kommen des Herrn.** Wir erwarten Jesu und tragen jetzt schon die Bitte im Herzen: „Herr, kehre ein mit deinen reichen Gaben, kehr bei mir ein zu deiner Seligkeit.“ (CM 129) Er steht vor unsrer Herzenstür und klopft an. Er kommt gerne. Nicht um zu kontrollieren und zu überprüfen, ob wir alles bis ins Letzte in Ordnung gebracht haben. Wir brauchen auch keinen Leistungsnachweis vorzuzeigen. Im Gegenteil. Wir können ihm alles geben, was in unserem Leben ungenügend ist, was kaputt und zerbrochen ist.

Als Kind wollte ich nicht alleine einschlafen. In der dunklen Dachkammer hatte ich Angst. Ich weiß nicht, wie es euch geht. Aber es gab und es gibt bei mir auch heute noch Situationen, wo mein Herz sich erschreckt. Wie viele Nachrichten erschüttern uns zu tiefst. Jörg Zink schrieb in einem Gebet: **„Ich weiß Herr, dass du mich nicht am Leid vorbeiführst, aber du führst mich hindurch.“**

Im Erzgebirge geboren und groß geworden, weiß ich, dass vieles in der Weihnachtszeit tief mit der Bergbaugeschichte verbunden ist. Das Licht an den Fenstern sollte den Bergleuten den sicheren Weg in ihr Zuhause weisen. **Die Bergleute hatten Sehnsucht nach Licht. Unser Heiland ist das Licht - ein wohltuendens Licht.**

Ich wünsche mir besonders in diesem Monat, wo das zurückliegende Jahr so viel Unruhiges und nie Dagewesenes beinhaltet, dass wir innerlich zur Ruhe kommen und darauf achten, was in unseren Herzen vorgeht. Legen wir eine „Freudensammlung“ an, um Erwartungsmüdigkeit und Erschöpfung gerade in der Vorweihnachtszeit vorzubeugen. Denken wir daran, dass wir eine Botschaft der Hoffnung und Freude und Wahrheit, eine einmalig gute Nachricht haben und weitergeben können.

Ich wünsche euch eine gnadenreiche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit, euer

Musikalischer Adventskalender

Das Warten auf Weihnachten versüßen oder verkürzen sich viele Menschen mit Hilfe von Adventskalendern in verschiedener Form. Gerade vor dem Hintergrund, dass es musikalisch in diesem Winter verhältnismäßig trist und stumm sein wird, hat die Kirchenmusikabteilung einen musikalischen Adventskalender mit Beiträgen aus der Gebietskirche Nord- und Ostdeutschland zusammengestellt und es kann vom 1. bis 24. Dezember jeden Tag um 18 Uhr ein musikalisches Türchen auf dem YouTube-Kanal unserer Gebietskirche geöffnet werden.

Weitere Informationen.

www.abteilung-kirchenmusik.nak-nordost.de

Der aktuelle Newsletter der Musikabteilung steht online zum Download zur Verfügung.

www.abteilung-kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	06.12.	10:00	2. Advent – Gottesdienst mit Ev Schwind	NAK Gotha / Anmeldung erforderlich unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11:15	Religionsunterricht	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
So	13.12.	10:00	3. Advent – Gottesdienst mit Pr Möller	NAK Gotha / Anmeldung erforderlich unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Diakon Schneider	
		11:15	Religionsunterricht mit Schwester Möller	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
So	20.12.	10:00	4. Advent – Gottesdienst mit Pr Hauptmann	NAK Gotha / Anmeldung erforderlich unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11:15	Religionsunterricht mit Schwester Möller	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
Fr	25.12.	10:00	Weihnachten - Gottesdienst mit BÄ Schneider	NAK Gotha / Anmeldung erforderlich unter 03621 7549197
So	27.12.	10:00	Jahresabschluss – Gottesdienst mit Ev Schwind	NAK Gotha / Anmeldung erforderlich unter 03621 7549197
Do	31.12.		Silvester – kein Gottesdienst	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers ©2007 - 2020 NAK Gotha